

## **Mitgliederversammlung des Förderkreises Holzbüttgen e.V. am 6.5.2010**

### **Bericht des Vorstandes über die Aktivitäten des Jahres 2009 bis heute**

Wir arbeiten an vielen Themen, besonders an der Abarbeitung der Fragestellungen, die uns die Bürger bei unserer Analyse „wo drückt der Schuh“ aus 2008 mit auf dem Weg gegeben haben. Heute allerdings wollen wir uns auf einige besonders aktuelle Themen konzentrieren.

Es gibt Positives und Erfolgreiches zu berichten, das auf den Weg gebracht wurde. Es gibt Ärgerliches und Enttäuschendes festzustellen. Und es gibt Themen, die sich scheinbar oder wirklich nicht bewegen.

Positiv ist zu zunächst, dass wir als Förderkreis und Bürgerinitiative im politischen und im sozialen Raum sehr wahrgenommen werden, inzwischen auch im politischen Raum nach unserer Meinung gefragt werden. Positiv ist: wir werden wahrgenommen.

Positiv ist, dass wir anerkannte – wenn auch nicht immer geliebte - Gesprächspartner von Politik und Verwaltung sind und auf Augenhöhe konsequent unsere Interessen vertreten. Hart, aber fair, verlässlich und mit Kompetenz. Nicht nur hier in Kaarst, sondern inzwischen auch in Ministerien in Düsseldorf und im Rhein-Kreises Neuss. Nun einige Beispiele unseres aktuellen Engagements:

#### **Thema: Grünzug Commerhof - Holzbüttgen**

Endlich ist es soweit, nach über 10 Jahren immer neuen Anlaufes durch den Förderkreis hat die Politik entschieden. Der erste Bauabschnitt des Grünzuges Commerhof wird in diesem Jahr begonnen und Ende 2011 fertig. Ein frohe Botschaft, die nun nicht mehr umgestoßen wird, u.a. , weil darin auch Konjunkturförderungsgelder stecken. Wir freuen uns, dass es endlich weiter geht.

#### **Thema: verkehrsbehindernde, oft -gefährdende Situationen durch abgestellte und rangierende LKW auf dem Bruchweg am Beginn des Gewerbegebietes.**

Seit langem war diese gefährliche Stelle vielen Holzbüttgern ein Dorn im Auge und gab Anlass zu vielen Beschwerden. Nach Gesprächen auf verschiedenen Ebenen nahm sich das Ordnungsamt zusammen mit der Kreispolizeibehörde dieses Themas an. Das Ergebnis: Bodenmarkierungen an den Bushaltestellen und das Aufstellen von Halteverbotsschildern für LKW haben das Problem vor 3 Monaten weitgehend gelöst. Ein hervorragendes Beispiel guten Zusammenspiels von Bürgern und Verwaltung, für die wir danken.

#### **Thema: Engagement durch Förderkreis - Initiative: „Keiner lebt für sich allein“.**

Aus der Zeitung erfuhren einige von uns von der scheinbar ausweglosen Situation eines krebserkrankten Kaarsters. Betroffen beschlossen sie: „Wenn sich keiner zuständig fühlt, erklären wir uns für zuständig“ und stießen eine beeindruckende Solidaritätsaktion an. Den Erfolg kennen sie aus den Zeitungen. Das brachte uns auf die Idee, die Initiative „Keiner lebt für sich allein“ zu gründen, um bei möglichen ähnlich gelagerten Schicksalen schnell helfen zu können. Spontan erreichten uns bis heute fast 1.000 € an Spenden und viel Hilfsbereitschaft.

Sieben Kaarsterinnen waren und sind bereit, bei konkreter Hilfe einzuspringen, wenn „Not am Mann“ ist. Wir sind beeindruckt. Das soziale Netz unter uns in unserer Stadt funktioniert. Ein neuer Fall wie der Erste ist bis jetzt nicht aufgetaucht. Aber wir konnten Menschen aktuell im großen Schwierigkeiten diskret beistehen, helfen oder Hilfe vermitteln. An dieser Stelle allen, die beteiligt waren und sind, einen herzlichen Dank für Solidarität, für unbürokratische und schnelle Hilfe.

### **Thema: „History 2010“ - Großes historisches Fest am 14./15. Aug. 2010 in Holzbüttgen**

Viele Mitglieder drängen uns seit Langem und sagen: „So wichtig viele Themen sind, der soziale Kontakt untereinander in Holzbüttgen und mit allen Ortsteilen sollte weiter gestärkt werden. Lasst uns miteinander feiern. Dieses Anliegen wird in diesem Jahr Realität.

Wir bereiten für den 14/15 Aug. 2010 zusammen mit Carolus und Regiobahn ein großes historisches Fest vor. Der Anlass: der 200. Geburtstages des Nordkanals, der damit wieder auf neue Weise in den Blickpunkt kommt, und zwar weit über Kaarst hinaus.

Ein großes Open-Air-Konzert der Kultband de Räuber auf dem Holzbüttger Fußballplatz, großes historisches Markttreiben rund um den Regiohalt Kaarst Mitte / Holzbüttgen, den Bruchweg und um die kath. Kirche Holzbüttgen, viele Attraktionen, Gaukler, Feuerschlucker, Akrobaten, Zauberer, mittelalterliche Handwerker und Soldaten, die übernachten, eine Illuminierung des Nordkanals, der bis dahin sicher und hoffentlich in neuen Glanz strahlt, nachdem im vorigen Jahr ein guter Anfang gemacht wurde, und der Integrierung des Sommerfestes der Regiobahn, das diesmal bei uns in Kaarst gefeiert wird, soll unvergesslich bleiben. In der nächsten Woche findet ein Treffen mit allen Kaarster Vereinen statt, die wir gerne integrieren wollen, damit es ein Fest von allen für alle wird. Notieren Sie sich schon jetzt den Termin. Und die Stadt Kaarst unterstützt uns mit allem, was möglich ist.

### **Thema: Kultur und Kunst in Holzbüttgen**

Nachdem durch Initiative des Förderkreises die Mitte von Holzbüttgen durch die Allee am Pfarrzentrum –gegen so manche Widerstände- ein sehr attraktives Gesicht erhalten hat, wird Holzbüttgen in das Kunstprojekt des Kaarster Stelenweges, der vom Rathaus letztlich alle Ortsteile erreichen soll, einbezogen.

In Kontakt mit dem Kaarster Kulturmanager Herrn Klaus Stevens, dem Initiator des Stelenweges, Kunstexperte und VHS-Dozent Herr Dr. Helmut Blochwitz und dem bekannten Neusser Bildhauer und Dozenten Jürgen Zaun hat sich der Förderkreis mit dem Thema beschäftigt und die Initiative „Kunst in Holzbüttgen“ ins Leben gerufen. Wir begrüßen Sie herzlich. Ziel ist, eine Stele am Pfarrzentrum/Ecke Bruchweg zu verwirklichen. Der Förderkreis wird die Patenschaft des Kunstwerkes übernehmen.

Ich weiß nicht, ob sie es wissen, die geographische Mitte unserer Stadt, meine Damen und Herren, liegt in Holzbüttgen, fast genau am Bruchweg. Eine erste wichtige Erkenntnis für uns. Wir bemühen uns seit langem, dabei mitzuhelfen, dass unsere Stadt weiter zusammenwächst und gleichzeitig der Wert, die Wichtigkeit und das Besondere jedes Ortsteils anerkannt, erhalten und gepflegt wird.

Zusammen mit dem Künstler ist daraus eine – wie ich glaube, fantastische Projektidee entstanden, die wir Ihnen nun als Fotomontage vorstellen wollen und die bereits weit fortgeschritten ist. Machen Sie sich selbst ein Bild. Meine Herren, zeigen Sie uns das Kunstwerk einmal. Na, was meinen Sie, zu viel versprochen?

Die Theorie des Kunstwerkes: Jede Stadt ist so stark wie Ortsteile, die sie tragen. Bricht ein Ortsteil weg, kommt das ganze Stadtgefüge ins Wanken. Das Herz unserer Stadt Kaarst sind seine fünf Ortsteile, jede gleich wichtig für die Identität, für die Zukunft und für das Gesicht dieses Gebildes Stadt Kaarst.

Die Praxis: Diese Gedanken am geographischen Mittelpunkt der Stadt haben den Künstler inspiriert, ein Kunstwerk zu schaffen, das u.a., diese Gedanken widerspiegelt und uns ständig vor Augen hält.

Die fünf gebogenen Edelstahlrohre, jedes für sich in seiner Art einmalig, tragen gemeinsam, das, was wir Stadt Kaarst nennen, geben dieser Stadt Halt, Sicherheit und Gesicht. Die Stadt wird dargestellt durch einen Riesenkieselstein aus unserer rheinischen Heimat. Dieses Kunstwerk soll auch Wahrzeichen dafür sein, dass wir nur gemeinsam stark und erfolgreich sein können.

Wir freuen uns über die Zusage einiger Holzbüttger Handwerker und Unternehmen, das Kunstwerk mit zu errichten. Es wird also auch hier eine Gemeinschaftsarbeit werden. Die Firma Schmitz und Sohn von der Königstraße wird das Material und die Kunstschlossereiarbeiten beisteuern.

Die Baumschule und Gartencenter Schmitz in Büttgen wird für einen angemessenen Findling Sorge tragen, die Stadt steht für die Stele und die Fundamente ein. Der Statiker Wolfgang Kaiser aus Kaarst berechnet die Statik und garantiert die Sicherheit und aktuell sind wir mit Sponsoren im Gespräch, um eine verbleibende Finanzierungslücke zu schließen.

Noch in diesem Jahr soll das Kunstwerk übergeben werden. Eine solche Zusammenarbeit macht Freude, meine Damen und Herren. Ich hoffe, sie lassen sich auch begeistern.

**Kommen wir nun zu den Ärgerthemen.**

**Thema: Schweller am Marienplatz/Nordkanalallee**

Schulwegsicherung und Verkehrsberuhigung in Nähe von Schulen muss sein, meine Damen und Herren. Darum haben wir uns auch der Initiative der Eltern unserer Grundschule angeschlossen, die gute Vorschläge gemacht haben. Letztlich wurde auf Vorschlag der Verwaltung politisch entschieden. Schweller wurden eingebaut. Es gibt viele Schweller in Kaarst, die hervorragend funktionieren.

Die hier eingebauten sind eine Katastrophe. Ich denke alle hier im Saal haben inzwischen eigene Erfahrungen

Gemacht und sind entsetzt. Im Januar hatte ich mit der Techn. Verwaltungsleitung einen ausgiebigen Ortstermin. Vor 14 Tagen schrieb Herr Meuter, die Schweller am Pfarrzentrum gegenüber der Sebastianusschule werden entschärft, weil nicht wenige Autos dort sogar hängen bleiben. Das ist gut.

Für die Änderung der Auffahrneigung am Marienplatz aber müsste ein Antrag gestellt werden, da die Änderung eine Menge Geld kosten würde und die techn. Ausführung in Ordnung sei. Schön und gut. Wir sind dabei, diesen Antrag zu initiieren und hoffen, dass die Politik schnell entscheidet und die Verwaltung dann zügig umsetzt. So kann es jedenfalls nicht bleiben. Das, was da gebaut wurde, ist völlig unzumutbar, gefährlich, Reifen- und Stoßdämpfer-killend und muss sofort geändert werden.

### **Thema: Grundwasser und Nordkanal.**

Ein vielschichtiges Thema, dass viele betroffene Bürger nach wie vor maßlos ärgert, einen langen Bart hat und in diesem Jahr bereits 10 jährigen Geburtstag feiert. Inzwischen sind darüber über 500 Zeitungsberichte, unzählige Gutachten geschrieben und endlose Debatten und Sitzungen geführt worden, bis heute mit für die Bürger völlig unbefriedigendem Ergebnis.

Für uns kann das Thema nicht ad acta gelegt werden. Landrat Patt hatte vor seinem Abgang die Überlegungen einer Pumpenlösung ins Spiel gebracht. Gutachten sind geschrieben und Kostenberechnungen sind angestellt worden. Hier nun der Bericht unseres Arbeitskreises Grundwasser.

Wie bereits bei der letzten Versammlung mitgeteilt, hatte der Arbeitskreis Grundwasser ein Kostenvergleich zwischen Pumpenlösung und Nordkanalentschlammung beim Kreis veranlasst. Es sollte dadurch keinesfalls eine Bevorzugung von einer der beiden Lösungen von uns aus propagiert werden, sondern der Vergleich war als Entscheidungshilfe für eine vernünftige Lösung gedacht.

Dieser Vergleich liegt vor. Die Pumpenlösung erfordert einen etwas geringeren Kostenaufwand als eine Nordkanalentschlammung.

Von uns wurde eine Zusammenstellung der Fakten des Vergleichs der Pumpenlösung in Wirkung und Kosten zur Nordkanalentschlammung zusammengestellt und an alle Fraktionsvorsitzenden der Parteien geschickt. Im kleinen Kreis fand bisher mit allen Parteien eine Aussprache statt. Von der CDU wurde lediglich eine Detaillierung der Kosten gewünscht, die von uns nachgeliefert wurde. Die SPD hatte sehr intensiv dieses Papier durchgearbeitet, und wir hatten eine angeregte Diskussion darüber. Mit der FDP steht noch eine weitere Runde aus. Von den Grünen wurden die Fakten unterstützend positiv beurteilt, wobei wir von den Grünen, der UWG und dem Zentrum bei der ersten Aussprache um eine Zusammenstellung der Fakten gebeten wurden.

Soweit wir hörten, findet der Gedanke einer Pumpenlösung Anklang, da man die Pumpen Schritt für Schritt installieren könnte.

Bisher sind keinerlei Ergebnisse bekannt.

Größtes Hindernis für die Entschlammung des Nordkanals ist der Nordkanalsverband, insbesondere Herr Moormann zieht sich auf Rechtsposition zurück und hatte uns eine Klage empfohlen. Wir haben dies strikt abgelehnt, da wir wissen, dass kein Rechtsanspruch für eine Entschlammung in der Satzung des Nordkanalsverbandes vorgesehen ist. Um in der Sache der Grundwasserregulierung weiterzukommen, müsste von den Anwohnern des Gebietes des Nordkanalsverbandes Gebühren eingezogen werden, die dann entsprechend zu einer Nordkanalentschlammung verwendet werden können

Eine weitere Lösungsmöglichkeit wäre die Zusammenfassung des Gebietes des Nordkanals und des Jüchener Baches, besser wäre natürlich eine Zusammenfassung aller betroffenen Gebiete zu einem Wasser- und Bodenverband mit einer entsprechenden Satzung, die als Aufgabe auch Bewirtschaftung des Grundwassers enthalten müsste.

Ein derartiger Verband kann im Einklang mit dem Wasserverbandesgesetz (WVG) gemäß § 2 (zulässige Aufgaben), Punkt 8 (technische Maßnahmen zur Bewirtschaftung des Grundwassers und der oberirdischen Gewässer), diese Aufgabe in einer Satzung aufnehmen.

Ein derartiger Vorschlag ist von uns an den Landrat mit einem Schreiben gemacht worden. Wir werden am Thema konsequent weiter arbeiten.

### **Thema: Fluglärm, Nachtflugverbot, Klimakiller und Gesundheitsschäden**

Dieses Thema nervt viele Kaarster bereits seit über 30 Jahren. Es wird, denke ich, ein Dauerbrenner und ein Herd ständiger Auseinandersetzungen bleiben. Flughafen als Jobmaschine, als

existenziell wichtig für die Wirtschaft, als Tor zur Welt rufen die einen, Lärm- und Dreckschleuder, die krank macht, das Klima negativ beeinflusst und unsere Grundrechte mit Füßen tritt, klagen die Anderen.

Die Politik aller Parteien, von der SPD über die Grünen bis hin zur CDU beschwören die berechtigten Interessen der Bürger und knicken immer wieder gegenüber der wirtschaftlicher Macht der Airlines und der Flughäfen ein. Hier zeigt sich besonders drastisch, Geld regiert die Welt, Gesundheits- und Klimaschäden sieht man erst viel später und führen nicht zu wirtschaftlichem Wachstum, dem Götzen unserer Zeit.

Wann wird die Welt, wann werden wir endlich klüger, meine Damen und Herren, nach der Wirtschafts- und Finanzkatastrophe, die noch längst nicht gegessen ist und die spätestens unsere Kinder auszubaden haben, die Lärm, Gesundheits- und bevorstehende Klimakatastrophe, die auch voll zu Lasten unserer Kinder geht. Wann begreifen wir, dass wir diese Welt nur von unseren Kindern geliehen haben und unser Wohlstand schon lange nur noch „auf Pump ist“??

Übrigens auch im immer mehr im kommunalen Bereich. Die Natur und die Finanzgesetze lassen sich auf Dauer nicht vergewaltigen, die schlagen zurück, wir erleben es immer mehr.

Auch wir sind nicht gegen den Flughafen, wir sind Realisten, aber als Stadtflughafen hat sich Düsseldorf besonders strengen Auflagen zu unterwerfen, diese einzuhalten und nicht schleichend und mit allen Tricks zu umschiffen, um sich wie eine Krake immer weiter auszubreiten. Das zu verhindern und auf Einhaltung der Verträge zu bestehen, ist der Sinn erste unseres Kampfes.

Christoph Lange, Vorsitzende der Initiative „Bürger gegen Fluglärm“, in der wir als Förderkreis auch Mitglied sind und ich hatten vorgestern Gelegenheit, mit Bau- und Verkehrsminister Lienenkämper und dem zuständigen Abteilungsleiter ein intensives und ausführliches Gespräch zu führen, in dem wir unsere Sorgen, Nöte und unsere Erfahrungen mit dem Flughafen und viele Ideen zu einer gründlichen Transparenz ausbreiten und besprechen konnten. Das Gespräch war vertraulich, insgesamt positiv und konstruktiv.

Es gibt zu leichter Hoffnung Anlass, dass es „besser“ wird. Weitere Gespräche sind vereinbart.

Aktuell kämpfen wir mit allen Mitteln zusammen mit der Bundesvereinigung gegen Fluglärm gegen die Luftverkehrslobby, die nicht davor zurückschreckt, grundgesetzwidrige Änderungen des Luft-Verkehrs-Gesetzes anzustreben, um unbeschränkt Nachtflüge durchführen zu können.

Hier geht es um den §29b, der u.a. lautet: „ Auf die Nachtruhe der Bevölkerung ist in besonderem Maße Rücksicht zu nehmen.“ Der Schutz der körperlichen Unversehrtheit ist im Grundgesetz in Art. 2

verankert. Auch hier bleiben wir am Ball. Notwendig ist jedoch eine viel stärkere Beteiligung der Bürger, denn „ohne Druck von unten“, das wissen wir, bewegt sich in der Politik recht wenig.

### **Thema: älter werdende Bevölkerung und Nah- und Grundversorgung**

Im Zusammenhang mit den Problemen des XXL Marktes an der Porschestr. wurde uns klar: Für eine Kommune ist es wichtig, sich auch um die Daseins -Vorsorge ihrer Bürger zu kümmern. Dazu gehört auch dieses Thema. In Holzbüttgen, das immer mehr wächst, wird dies immer wichtiger werden. Wir sind sehr froh über den Nahkauf Lange, der hervorragend aufgestellt ist und sehr gute Leitung bietet. Wir sehen aber auch, wie sich dieses Thema in anderen Ortsteilen kontinuierlich entwickelt.

Hier gerät Holzbüttgen bei weiterem Wachstum auf Dauer Hintertreffen, vor allem für ältere Menschen. Wir wissen, dass dies kein Thema ist, das man mal eben so macht und das vom Willen fremder Dritter abhängt, unternehmerisch tätig zu werden. Es ist aber auf die Agenda für die nächsten Jahre zu schreiben, um Lösungen zu entwickeln. Ein gutes Feld für die Wirtschaftsförderung.

### **Thema: Breitbandversorgung für Holzbüttgen & Vorst – Stadt und Förderkreis Holzbüttgen kämpfen gemeinsam für Optimierung**

Ist-Zustand:

DSL-Breitband-Unterversorgung in den Ortsteilen Holzbüttgen (unter 3 Mbit) , Vorst (unter 1 Mbit) und Broicherseite (unter 2 Mbit)  
Standartversorgung heute im Schnitt: ab 6 Mbit bis zu 50 Mbit (VDSL)

2008:

Beschwerden von Bürgern und Unternehmen – gerichtet an die Stadt  
Unternehmen drohen mit Abwanderung, sofern keine Abhilfe geschaffen wird

Wichtig:

Zuständig für die Breitbandversorgung sind die Telekommunikationsunternehmen, wie z. B. Telekom und Vodafone – nicht die Stadt Kaarst – die Stadt hat jedoch ein Interesse an einer guten Grundversorgung – insbesondere für die ansässigen Unternehmen

Zielsetzung:

Schaffung einer flächendeckenden Breitbandversorgung in der Stadt Kaarst für die unzureichend versorgten Ortsteile Holzbüttgen, Vorst und Broicherseite.

2008/2009:

Stadt verhandelt mit den Telekommunikationsunternehmen –Ergebnis: Bedarfsanalyse bzw. Bedarfsumfrage erforderlich

Mitte 2009:

Auf Initiative von Stadt und Förderkreis wird die Breitbandinitiative Kaarst gegründet. Förderkreis HB initiiert eine Online-Abfrage unter [www.breitband-kaarst.de](http://www.breitband-kaarst.de)

Ergebnis der Online-Umfrage aktuell: Über 600 Teilnehmer

Der Ortsteil Vorst kommt aktuell bei der Umfrage auf eine Rücklaufquote von ca. 20% der Haushalte, Holzbüttgen immerhin noch auf eine Quote von ca. 10%. Die Angaben sind derzeit noch vorläufig, wurden aber schon zu weiten Teilen von unvollständigen und nicht verwertbaren Einträge bereinigt und stehen auf der Webseite der Initiative in Form von Straßenlisten und Statistiken zu ihrer Einsicht bereit. Diese Daten, werden auch den Breitbandanbietern als Informationsgrundlage zur Verfügung stellt.

Förderung über Konjunkturpaket II

1. Das Konjunkturpaket II (KP II) hat mit dem Investitionsschwerpunkt Infrastruktur für Kaarst ein Fördervolumen von 712.214€. Der Stadtrat hat hieraus im Dezember 2009 für den Breitband-Ausbau einen Betrag von 32.214 € reserviert.

Deckungslücken lt. Telekommunikationsunternehmen (Stand: Dez 2009)

Die Telekom z.B. bezifferte im Dezember 2010 ihre Wirtschaftlichkeitslücken für eine kabelgebundene Lösung, welche in der aktuellen Ausführung zwar technisch VDSL Geschwindigkeiten erreichen könnte, aber vorerst auf ADSL2+ Niveau gedrosselt wird, für die Ortsteile Vorst mit 35.000€, Holzbüttgen mit 63.000€ und die Broicherseite mit 46.000€. Die Preise dürften sich bis auf die Broicherseite nach monatelangen zähen Verhandlungen nicht weiter reduzieren lassen, ohne eine größere Zahl an Straßenzügen aufzugeben und damit vom Breitbandausbau auszuschließen. Um die obigen Zahlen in Relation zu setzen: Je Haushalt wären dies aktuell einmalige Kosten in Höhe von; in Vorst ca. 20€, Holzbüttgen ca. 35€ und die Broicherseite ca. 677€.

Die Unitymedia als TV-Kabelanbieter ist auch mit finanziellen Beihilfen derzeit nicht bereit in näherer Zukunft, die nicht versorgten Gebiete in Kaarst mit einem Breitbandnetz auszustatten.

Die Vodafone würde mit Hilfe der Konjunkturpaket II Fördermittel von ca. 30.000€ 2 GSM-Sendemasten, je einen in Vorst und in Holzbüttgen, auf UMTS aufrüsten und mit dem Beschleuniger HSDPA ausstatten, so wären rein theoretisch Brutto Downloadraten von 7,2Mbit/s in näherer Umgebung zum Sendemasten möglich. Da es sich bei der Technik aber um ein Shared-Medium handelt, wird dies unter realistischen Bedingungen aber auf eine Netto Datenrate von weit unter den 7,2Mbit/s hinauslaufen. Da die beiden aufgerüsteten Sendemasten nicht in der Lage sein werden ihre jeweiligen Ortsteile flächendeckend abzudecken, müsste die Zahl der zu erweiternden Sendemasten erhöht werden, was wiederum eine Erhöhung der Wirtschaftlichkeitslücken mit sich bringen würde.

Neben diesen schon etwas konkreteren Angeboten existieren noch eine Vielzahl von Interessenbekundungen von Anbietern mit Funklösungen.

### Nichtförmliches Interessenbekundungsverfahren

Das nichtförmliche Interessenbekundungsverfahren im Januar 2010 dieses Jahres hat aufgezeigt, dass kein Anbieter gewillt ist den Ausbau kostenneutral durchzuführen. Somit werden bei allen Lösungen Barmittel in die Hand genommen werden müssen, um die Breitbandunterversorgung in den einzelnen Ortsteilen zu beheben.

### Offizielle Ausschreibung

Da für den Breitband-Ausbau mit Fördergeldern aus dem Konjunkturpaket II gearbeitet werden soll, müssen umfangreiche formelle Vorgaben bei der Vergabe der Gelder eingehalten werden, welche die Stadt Kaarst somit an einen vorgegebenen Zeitplan binden. Nach dem abgeschlossenen nichtförmlichen Interessenbekundungsverfahren zum kostenneutralen Breitband-Ausbau erfolgte im April die Ausschreibung zur flächendeckenden Breitbandversorgung, wo den Anbietern die Möglichkeit gegeben wurde, konkrete Angebote mit Angabe der Wirtschaftlichkeitslücken einzureichen. Die Ausschreibung endete am 30.04.2010.

### Ergebnis der Ausschreibung:

Es liegen 4 Angebote vor. Diese Angebote müssen noch ausführlich durch die Verwaltung, aber auch von der Breitbandinitiative analysiert werden. Ob der Politik eine tragbare Lösung präsentiert werden kann, ist noch nicht absehbar.

Nach der Auswertung dieser Angebote muss gleichwohl ein Bericht und gegebenenfalls ein Beschlußvorschlag an den HWFA der Stadt unterbreitet werden.

Sollte es bei den finanziellen Beihilfen von 32.214€ bleiben, welche nach derzeitigem Stand nicht ausreichen werden, alle unterversorgten Haushalte mit einer kabelgebundenen Lösung zu versorgen, müßten zeitnah alternative kreative Lösungen erarbeitet werden.

Näheres erfahren Sie wie immer auf der Webseite der Initiative:

<http://www.breitband-kaarst.de>

Die Stadt Kaarst dankt insbesondere dem Förderkreis Holzbüttgen und den Mitgliedern der Breitbandinitiative Kaarst für das bislang geleistete hervorragende Engagement. Herzlichen Dank !

### **Thema: Was macht das Projekt Hüngert II / Wie geht es weiter? Sind die Ideen, Anregungen und Sorgen der Bürger auf fruchtbaren Boden gefallen?**

Meine Damen und Herren, viele sind sicher heute hier, um mehr zu diesem Thema zu erfahren, das wie kein anderes das Bild unserer Stadt, besonders des Ortsteils Holzbüttgen verändern auch die Verkehrssituation verändern kann. Nach fast 15 Monaten des geduldigen, wenn auch aktiven Zuwartens ist es an der Zeit, Ergebnisse zu liefern und die weitere Vorgehensweise zu entscheiden.

Wir, der Förderkreis hat jüngst in einer 8 seitigen Stellungnahme -Grundsatzpapier- genannt, seine Vorstellungen zum Projekt nochmals detailliert dargestellt, die Erwartungen und Forderungen völlig klar formuliert und viele Fragen gestellt. Bürgermeister Moormann hat in einer ausführlichen 11 seitigen Stellungnahme vor ein paar Tagen geantwortet und ein Menge Anlagen beigefügt.

Wir sind also im aktiven Gespräch. Unterschiedliche Auffassungen darin wurden sehr deutlich. Wenn Sie an weiteren Schriftverkehrsinformationen interessiert sind, lassen Sie es uns bitte wissen.

Jetzt dazu nur kurz folgende klare Anmerkung bzw. Ansage: .

1. Wir erwarten, dass im Zusammenhang mit einer neuen Verkehrserschließung für Hüngert II in welcher Form auch immer die Gumpesbrücke offen bleibt und einbezogen wird. Unsere detaillierten Begründungen sind bekannt.
2. Hüngert II bedeutet nach dem Landschaftsgesetz NRW u.a. einen enorm starken und verändernden Eingriff in die freie Agrarlandschaft zwischen Morgensternsheide. Es wäre unverantwortlich, hier weiter scheibchenweise vorzugehen nach dem Motto. „ Erst Verkehrserschließung, dann Ikea und dann „schau mer mal“, um frei nach Kaiser Franz zu formulieren.
3. Wir fordern für das gesamte Gebiet eine umfassende Bauleitplanung mit Gesamtverkehrskonzept, einen Grünordnungsplan mit Einordnung der Gewerbebereiche in die historische Landschaftsstruktur, das Bekenntnis zu einem gehobenen Gewerbepark, der Beispiel- Charakter hat und sich möglich maßstabsgerecht in die Ortsrandlage einfügt.
3. Wir fordern eine weitere „Kaarster Liste“ für dieses Gebiet, um auszuschließen, dass nicht jeder willkommen ist, den andere Gemeinden ablehnen. Beispiele können genannt werden.
4. Wir fordern im wahren Sinne des Wortes einen Gewerbepark, der mit ökologisch und ästhetisch akzeptablen Verbindung zwischen dem gut durchgrüneten Neusser Westen.

Gleich folgt ein der Einführungsvortrag zum Thema von Prof. Dr. Lasogga und danach die mit Spannung erwartete Diskussion mit Bürgermeister Moormann.

Franjo Rademacher